



**WBF**

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH  
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax: (040) 68 72 04  
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

**Unterrichtsblatt** zu der didaktischen DVD

# Der Haussperling

## Ein „Spatz Dampf“ in allen Gassen



**Unterrichtsfilm, ca. 15 Minuten,  
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

### **Adressatengruppen**

Alle Schulen ab 3./4. Schuljahr,  
Jugend- und Erwachsenenbildung

### **Unterrichtsfächer**

Heimat- und Sachunterricht,  
Biologie, Umwelterziehung

### **Kurzbeschreibung des Films**

Jeder kennt ihn, den Haussperling - wenn auch oft nur unter seinem „Zweitnamen“ Spatz. Fast überall auf der Welt ist er zu Hause. Seit er sich vor mehr als zehntausend Jahren dem Menschen angeschlossen hat, ist sein Lebensraum eng mit dem menschlichen Umfeld verknüpft. Vielleicht ist das der Grund, warum wir ihn kaum noch beachten und er viel weniger Aufmerksamkeit erhält als die meisten anderen Vogelarten. Der Unterrichtsfilm stellt den Haussperling vor und gibt einen Einblick in das Leben dieses kleinen Vogels, vom Nestbau über Brut und Aufzucht der Jungen bis hin zu deren Ausflug aus dem Nest. Abschließend macht der Film auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die dieser liebenswerte Kulturfolger heutzutage damit hat, einen geeigneten Platz zum Brüten zu finden.

### **Didaktische Absicht des Films**

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass der Haussperling schon sehr lange ein treuer Begleiter des Menschen ist. Sie sollen einen Einblick in sein Leben und seine Bedürfnisse erhalten. Auch wenn er nur unauffällig grau-braun gefiedert ist und eher eintönige Laute von sich gibt als schöne Gesänge, lernen sie ihn als interessanten Vogel kennen. Noch vor wenigen Jahren hat man Spatzen in großen Gruppen an fast jeder Ecke in Stadt und Land gesehen. Doch mittlerweile haben diese Vögel immer mehr Schwierigkeiten, geeignete Brutplätze zu finden; ihr Bestand ist bereits merklich zurückgegangen. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, dass Spatzen auch in Zukunft bei uns zu Hause sind.

**Verleih in Deutschland:** WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

**Verleih in Österreich:** WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

**Weitere Verleihstellen** in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

## Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Fragebogen Spatzenzählung	S. 8
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Übersicht über die Materialien	S. 9
• Einsatzmöglichkeiten nach den Lehrplänen und Schulbüchern	S. 4	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt	S. 10
• Inhalt des Films	S. 4	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt	S. 10
• Anregungen für die Unterrichtsplanung	S. 5	• Ergänzende Informationen	S. 11

## Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

### DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

**Film starten:** Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

**Schwerpunkte:** Der WBF-Unterrichtsfilm ist in vier Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 9).

### DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

**Der Aufbau des DVD-ROM-Teils** entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

**Die Menüleiste** im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

**Arbeitsaufträge:** Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Suche:** Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

**Internet-Links:** Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

**Das Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Ausdruck:** Alle Materialien (Texttafeln, Schaubilder, Arbeitsblätter usw.) können als PDF- und Word-Datei ausgedruckt werden.

### **Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:**

Windows 98/2000/XP, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

## Struktur der WBF-DVD

<b>Unterrichtsfilm:</b> <b>Der Haussperling</b> <b>Ein „Spatz Dampf“ in allen Gassen</b>	
<b>1. Schwerpunkt: Der Spatz - ein Allerweltsvogel</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (0:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 9)</li></ul>	
1.1	Wie sieht der Spatz aus und wie lebt er?
<b>2. Schwerpunkt: Die Jungenaufzucht</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (8:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 9)</li></ul>	
2.1	Wie werden die Jungen aufgezogen und welche Gefahren gibt es?
<b>3. Schwerpunkt: Der Lebensraum - Sonnen- und Schattenseiten</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (3:05 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 9)</li></ul>	
3.1	Welcher Standort ist spatzenfreundlich, welcher spatzenfeindlich?
<b>4. Schwerpunkt: Der Spatz - ein Überlebenskünstler</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (1:50 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 9)</li></ul>	
4.1	Was macht den Spatzen zum Überlebenskünstler?

## **Einsatzmöglichkeiten nach den Lehrplänen und Schulbüchern**

- Kennenlernen einheimischer Vögel
- Lebensräume und Lebensgemeinschaften - Wechselbeziehungen, Gefährdung und Schutz
- Ausgeprägte Anpassung an den Lebensraum bei Vögeln
- Ökosystem Stadt - Artenreichtum in den städtischen Lebensräumen
- Zusammenhang zwischen Körperbau, Lebensweise und Lebensraum bei Vögeln
- Wir und unsere Umwelt: das Leben zwischen Häusern
- Einblick in die Lebensweise eines einheimischen Vogels
- Vogelschutz
- Der Haussperling, ein Standvogel

## **Inhalt des Films**

Spatzen - genauer gesagt Haussperlinge - sind fast überall auf der Welt verbreitet. Seit sie sich vor mehr als zehntausend Jahren dem Menschen angeschlossen haben, ist ihr Lebensraum eng mit dem menschlichen Umfeld verknüpft.

Zu Beginn zeigt der Unterrichtsfilm Spatzen in ihrem typischen Umfeld, auf Parkwegen, zwischen Sträuchern und Hecken, in der Nähe von Gartenrestaurants, denn dort, wo Menschen sind, fällt immer etwas Fressbares für sie ab.

Der Haussperling ist ein eher unauffälliger Vogel: Das Weibchen ist grau-braun gefärbt, der Rücken dunkelstreifig, die Unterseite heller grau. Das Männchen ist kontrastreicher gefärbt mit einem schwarzen Fleck auf der Kehle und der Brust sowie schwarzen Streifen auf dem braunen Rücken. Haussperlinge haben einen kräftigen Schnabel, denn sie ernähren sich vorwiegend von Körnern.

Es ist Ende April. In den Gärten blühen schon die ersten Apfelbäume. Für die Spatzen wird es nun Zeit, sich um den Nachwuchs zu kümmern. Männchen und Weibchen sind auf der Suche nach Nistmaterial. Einige Zeit später liegen bereits fünf Eier im fertigen Nest. Bis daraus Junge schlüpfen, werden Männchen und Weibchen noch dreizehn bis vierzehn Tage abwechselnd brüten müssen.

Ganz in der Nähe hat ein naher Verwandter des Haussperlings sein Nest - der Feldsperling. Dort ist man mit der Brut schon weiter, die Jungen sind kurz vor dem Ausfliegen. Feldsperlinge haben einen rotbraunen Scheitel und einen schwarzen Fleck auf der Wange. Und das unterscheidet sie von ihren Verwandten nebenan.

Inzwischen sind etwa zwei Wochen vergangen und die kleinen Haussperlinge sind geschlüpft. Wie alle Nesthocker kommen Haussperlinge nackt und blind auf die Welt. Ein Jungvogel wiegt zu diesem Zeitpunkt nur etwa drei Gramm. Die kleinen Spatzen können Körner noch nicht verdauen und werden deshalb von ihren Eltern mit Insekten gefüttert. In regnerischen, kalten Sommern finden die Altvögel jedoch - gerade in städtischen Gegenden - oft nicht genug Insekten; so kann es vorkommen, dass ein Teil der Brut - manchmal auch die gesamte Brut - verhungert.

Anders ist es auf dem Lande. Dort ist das Nahrungsangebot für Spatzen - auch in Regenperioden - noch etwas besser. Wenn es genug zu fressen gibt und das Wetter mitspielt, können Spatzen zwei bis drei Bruten in einem Sommer großziehen. Haus-

sperlinge sind ausgesprochen ortstreu und benutzen oft jahrelang dieselben Brutplätze. Hier auf dem Bauernhof läuft schon die zweite Brut. Die Jungen sind jetzt etwa eine Woche alt, die ersten Federn beginnen zu sprießen. Mit elf Tagen ist das Federkleid fast fertig entwickelt. Gefüttert wird von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, über 250-mal am Tag. Am siebzehnten oder achtzehnten Lebenstag verlassen die Jungen das Nest. Aber von den ursprünglich vier Spatzjungens haben es in diesem verregneten Sommer nur die beiden stärksten geschafft.

Auch nach dem Verlassen des Nestes sind die Jungen noch lange nicht über den Berg. Überall lauern jetzt Gefahren - ob Sperber, Katzen oder Autoverkehr. Bis zu zwei Wochen nach dem Ausfliegen füttern die Alttiere ihren Nachwuchs noch. In dieser Zeit frisst ein Junges etwa sechs bis zehn Gramm am Tag.

Bauernhöfe und Pferdegestüte können die reinsten Spatzenparadiese sein. Dort finden die kleinen Vögel alles, was sie brauchen: die unverdauten Getreidekörner aus dem Pferdemist, Trink- und Badestellen sowie genügend Sand für ein ausgiebiges Sandbad. Und was neben der Nahrung am wichtigsten ist, sie finden gute Möglichkeiten zu brüten, zum Beispiel in alten Hecken oder an von dichtem Efeu über-rankten Gebäudewänden - mit einem natürlichen Schutz vor Regen und Kälte. An solche sicheren Plätze kommen die ortstreuen Vögel auch nach der Brut zurück.

Obwohl die Spatzen nur geringe Ansprüche stellen, ist ihr Bestand in den letzten Jahren merklich zurückgegangen. Sie bauen ihre Nester nämlich gerne auch unter Dachziegeln, in kleinen Lücken im Mauerwerk oder unter geschützten Hausvorsprüngen. Und genau diese Voraussetzungen finden sie in städtischen Gegenden immer seltener. Wo glatte Häuserfassaden ohne Hohlräume oder Mauervorsprünge vorherrschen, haben Spatzen keine Chance.

Anders als viele Singvögel, die spätestens im September in wärmere Gefilde ziehen, bleiben Spatzen auch im Winter bei uns. In dieser Zeit schließen sie sich zu großen Spatzengemeinschaften zusammen.

Wir sollten alles dafür tun, dass dieser liebenswerte Kulturfolger auch in Zukunft bei uns ein Zuhause findet.

## **Anregungen für die Unterrichtsplanung**

<b>Thema der Unterrichtseinheit:</b>	<b>Der Spatz - ein treuer Begleiter des Menschen wird immer seltener</b>
--------------------------------------	--

### **Unterrichtsziele**

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen die Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse des Haussperlings kennen,
- erfahren, dass der Haussperling schon sehr lange ein treuer Begleiter des Menschen ist,
- sammeln Gründe für den Rückgang des Haussperling-Bestandes und stellen diese anschaulich dar,
- stellen Forschungen zum Haussperling-Vorkommen in ihrer Umgebung an,
- suchen nach Möglichkeiten, die Lebenssituation der Spatzen in ihrem eigenen Umfeld zu verbessern.

**Zur Einführung** schreibt die Lehrkraft das Thema der Unterrichtseinheit an die Tafel und macht die Schülerinnen und Schüler darauf aufmerksam, dass der Haussperling aus diesem Grunde im Jahr 2002 sogar zum „Vogel des Jahres“ ernannt wurde. Es wird wohl kaum Schülerinnen und Schüler geben, die den Haussperling - unseren Spatzen - nicht kennen. Wie bei allen Themen, die einen Teil unseres unmittelbaren Umfeldes betreffen, bietet es sich an, die Schülerinnen und Schüler zunächst nach ihrem Wissen über diesen kleinen Vogel zu befragen. Im Unterrichtsgespräch werden die Antworten (auch die falschen) zusammengetragen und an der Tafel oder auf einer Folie festgehalten. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Antworten auch auf Plakaten, die sie selbst beschriften, festhalten.

### **Arbeit mit dem Film**

Vor der Filmvorführung teilt die Lehrkraft die Klasse in vier Lerngruppen ein. Um die Beobachtungsgabe und die Konzentration der Schülerinnen und Schüler zu fördern, erhält jede Gruppe vor der Filmvorführung Beobachtungs- und Arbeitsaufträge. Anschließend wird der Unterrichtsfilm vorgeführt.

### **Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung**

#### **Erste Lerngruppe**

1. Beschreibe das Aussehen des Haussperlings.  
Wodurch unterscheiden sich Männchen und Weibchen voneinander?
2. Welche Nahrung nehmen Haussperlinge zu sich?
3. Erkläre, warum der Spatz ein „Allerweltsvogel“ ist.

#### **Zweite Lerngruppe**

1. Welches Nistmaterial benutzen Spatzen für den Nestbau?
2. Wie lange brüten Haussperlinge?
3. Was versteht man unter einem „Nesthocker“?
4. Nenne die Feinde und Gefahren, die auf die ausgeflogenen Jungtiere warten.

#### **Dritte Lerngruppe**

1. Wo finden Spatzen beste Lebensbedingungen?
2. Beschreibe, wie diese Lebensbedingungen aussehen.
3. Nenne Gründe für den Rückgang der Haussperlinge.

#### **Vierte Lerngruppe**

1. Beschreibe ein typisches Spatzenjahr.
2. Erkläre, warum der Spatz ein „Standvogel“ ist.
3. Zähle Situationen auf, bei denen Haussperlinge in Gemeinschaft auftreten.

**Nach der Filmvorführung** äußern die Schülerinnen und Schüler spontan ihre Eindrücke und berichten, was ihnen besonders aufgefallen ist. Anschließend werden die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit im Unterrichtsgespräch zusammengetragen. Dabei ist es sinnvoll, die Antworten schriftlich an der Tafel oder auf einer Folie festzu-

halten, um allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einer genauen und korrekten Vervollständigung ihrer Beobachtungen zu bieten. Die in der Einführung gesammelten vorläufigen Ergebnisse werden überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

### **Weiterführung des Unterrichts**

Für die Bearbeitung der weiteren Ziele bilden die Schülerinnen und Schüler wiederum Gruppen, innerhalb derer sie ausgewählte Bereiche bearbeiten. Dabei sind unterschiedliche Aktivitäten möglich:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Sachinformationen über Haussperlinge aus Büchern und mithilfe des Internets zusammentragen und auswerten,
- eigene Beobachtungen in ihrer Umgebung anstellen und notieren,
- ihre Mitmenschen nach der Anzahl der in ihrem Umfeld lebenden Haussperlinge und der bebrüteten Spatzenester befragen, um so ein Bild über das Spatzen-Vorkommen in ihrer Umgebung zu erhalten (siehe Fragebogen, Seite 8),
- die Sperlingsfreundlichkeit bzw. -feindlichkeit ihrer Umgebung untersuchen und anhand von Bildern darstellen,
- ihre Ergebnisse durch Plakate und mündliche Präsentationen darstellen,
- die Ortsgruppe des NABU nach den Vögeln des Jahres befragen und mit ihrer Hilfe Informationsmaterial beschaffen.

Am Ende des Projekts sollte die Überlegung stehen, was die Schülerinnen und Schüler selbst tun können, um den Spatzen vor Ort weiterzuhelfen. Es könnten sich Aktivitäten wie die Begrünung einer Hausfassade oder das Aufhängen von Nistkästen anschließen, um den Vögeln Möglichkeiten zum Brüten anzubieten. Einige interessierte Schülerinnen und Schüler werden sicherlich auch ohne Aufforderung durch die Lehrkraft solche Aktivitäten durchführen. Andere erhalten durch dieses Projekt einen Einblick in den Zustand ihrer näheren Umgebung und in die durch unbedachtes menschliches Verhalten entstandenen Gefährdungen verschiedener Vogelarten.

### **Weitere Einsatzmöglichkeit für den Unterricht**

#### **Thema: Zugvögel und Standvögel**

**(a)** Der Film zeigt den Lebensablauf des Haussperlings innerhalb eines Jahres. So kann anhand des Films herausgearbeitet werden, was diese Vögel im Herbst und im Winter tun und wo sie sich aufhalten. Ergänzend sollte auch auf andere Vogelarten eingegangen werden, die den Winter als Standvögel bei uns verbringen. Über die Frage, warum diese Vögel den Winter bei uns verbringen können, gelangen die Schülerinnen und Schüler anschließend zu den Zugvögeln, die den Winter aus bestimmten Gründen nicht bei uns verbringen können.

**(b)** In diesem Fall haben die Schülerinnen und Schüler bereits gelernt, dass einige Vogelarten im Herbst fortziehen. Ohne den Themenwechsel anzukünden, kann die Lehrkraft nach der Vorführung des Films die Frage stellen, ob den Schülerinnen und Schülern ein Unterschied zu den bisher besprochenen Vogelarten aufgefallen sei. Da das Augenmerk bisher auf den Vogelzug gerichtet war, ist zu erwarten, dass ihnen das Bleiben des Vogels im Winter auffällt.

## Fragebogen: Spatzenzählung

### Wie viele Spatzen gibt es in unserer Umgebung?

Wussten Sie, dass der Bestand der Haussperlinge in den letzten Jahren merklich zurückgegangen ist? Im Jahre 2002 wurde „unser Spatz“ sogar zum Vogel des Jahres ernannt. Das ist keine schöne Auszeichnung und sollte uns sehr zu denken geben. Immerhin lebt dieser kleine Vogel seit mehr als 10 000 Jahren in der Nähe von uns Menschen.

Wir, die Klasse \_\_\_\_\_ der Schule \_\_\_\_\_, möchten herausfinden, wie es bei uns um den Haussperling steht. Bitte unterstützen Sie diese Aktion und füllen Sie diesen Erhebungsbogen sorgfältig aus. Nur mit Ihrer Hilfe können wir verlässliche Daten zusammentragen.

Wir werden den Erhebungsbogen am \_\_\_\_\_ wieder abholen. Sollten Sie nicht zu Hause sein, hängen Sie ihn bitte an Ihre Tür oder an Ihren Briefkasten. Vielen Dank für Ihre Bemühungen und Ihre Unterstützung!



Ungefähre Anzahl der Haussperlinge in Ihrer unmittelbaren Umgebung (z. B. 2, 5, mehr als 8):

\_\_\_\_\_

Anzahl der bebrüteten Nester: \_\_\_\_\_

Art des Nestes (z. B. Nistkasten, Nest in der Hecke, Nest unter einem Mauer-  
vorsprung): \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wo Sie wohnen:

Ort: \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_

Gebäudeart: \_\_\_\_\_

Mehrfamilienhaus mit ... Wohnungen, Einfamilienhaus, Reihenhaushaus, landwirtschaftlicher Betrieb,  
Fassadenart (glatt, mit Überständen, begrünt)



## Übersicht über die Materialien

<b>Ziffern:</b>	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
<b>Abkürzungen:</b>	Fo = Foto Sch = Schaubild	Tt = Texttafel A = Arbeitsblatt	T = Text To = Ton

<b>1. Der Spatz - ein Allerweltsvogel</b> <b>Filmsequenz (0:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>
--

<b>1.1 Wie sieht der Spatz aus und wie lebt er?</b>
---

1.1.1 Ein Steckbrief	Fo/To	DVD-Video + ROM
1.1.2 Wie und wo er lebt	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.3 Was er frisst	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.4 Arbeitsblatt: Der Haussperling - ein Wörterrätsel	A	DVD-ROM

<b>2. Die Jungenaufzucht</b> <b>Filmsequenz (8:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>
---

<b>2.1 Wie werden die Jungen aufgezogen und welche Gefahren gibt es?</b>
--

2.1.1 Vom Ei zum Jungvogel	Sch	DVD-Video
2.1.1 Vom Ei zum Jungvogel	Sch/T	DVD-ROM
2.1.2 Welche Gefahren lauern können	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.3 Die natürlichen Feinde	Sch	DVD-Video + ROM
2.1.4 Arbeitsblatt: Welcher Bildausschnitt ist das?	A	DVD-ROM

<b>3. Der Lebensraum - Sonnen- und Schattenseiten</b> <b>Filmsequenz (3:05 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>
--

<b>3.1 Welcher Standort ist spatzenfreundlich, welcher spatzenfeindlich?</b>
--

3.1.1 Das Spatzenparadies	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.2 Er pfeift nicht mehr von allen Dächern	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.3 Zu Hilfe - was man machen kann	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.4 Arbeitsblatt: Gleich und doch nicht gleich - ein Suchbild	A	DVD-ROM

<b>4. Der Spatz - ein Überlebenskünstler</b> <b>Filmsequenz (1:50 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>
---

<b>4.1 Was macht den Spatzen zum Überlebenskünstler?</b>
--

4.1.1 Das Spatzenjahr	Sch	DVD-Video + ROM
4.1.2 Ein Leben in Gemeinschaft	Tt	DVD-Video
4.1.2 Ein Leben in Gemeinschaft	Tt/T	DVD-ROM
4.1.3 Was ihn auszeichnet	Fo	DVD-Video + ROM
4.1.4 Arbeitsblatt: Wo ist die passende Fortsetzung?	A	DVD-ROM

## Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in vier Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

## Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

### Einstiegsphase

Der Vorschlag zur Einführung auf Seite 6 kann auch für den Einsatz der DVD übernommen werden.

### Weitere Vorgehensweisen

**1. Möglichkeit:** Nach Verteilung der Beobachtungs- und Arbeitsaufträge zum Unterrichtsfilm (siehe Seite 6) führt die Lehrkraft den Unterrichtsfilm als Einheit vor.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

**2. Möglichkeit:** Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den vier Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

## Ergänzende Informationen

### Aussehen

Haussperlinge (*Passer domesticus*) sind Singvögel und gehören zur Familie der Sperlinge. Die Männchen sind kontrastreich gefärbt mit schwarzer oder dunkelgrauer Kehle. Auffallend ist der schwarze Latz auf der Brust, der besonders in der Brutzeit sehr ausgeprägt ist. Der bleigraue Scheitel ist vom Auge bis zum Nacken von einem braunen Band eingefasst. Die weißlichen Wangen haben im Gegensatz zum Feldsperling keinen dunklen Fleck. Den braunen Rücken zieren schwarze Streifen, während die Flügel eine weiße Binde haben. Das Haussperlings-Weibchen ist gut von dem Männchen zu unterscheiden. Es ist insgesamt unscheinbarer grau-braun gefärbt. Haussperlinge werden etwa 14,5 Zentimeter groß, die Flügelspannweite beträgt 24 bis 25 Zentimeter und sie wiegen 25 bis 40 Gramm. Im Durchschnitt werden Spatzen drei bis vier Jahre alt. Das Höchstalter eines in freier Wildbahn lebenden Haussperlings betrug 13 Jahre.



### Heimat und Vorkommen

Seit über zehntausend Jahren lebt der Haussperling als Kulturfolger in unmittelbarer Nähe des Menschen. Er lebt sowohl auf dem Lande als auch in Großstädten und ist sehr eng an den vom Menschen gestalteten Lebensraum gebunden. Haussperlinge trifft man überall dort an, wo sie Möglichkeiten zum Nisten finden. Sie bauen ihre Nester überall dort, wo sie eine passende, geschützte Nische finden - in alten Hecken, begrünten Mauern, Mauerlöchern, unter Dachziegeln oder hinter Fensterläden, nutzen aber auch passende Nistkästen und alte Nester anderer Vogelarten. Die Heimat der Haussperlinge war ursprünglich im Mittelmeerraum und in den Steppengebieten Vorderasiens. Heute gibt es sie fast auf der ganzen Welt. Nur im Regenwald, in der Wüste, im Hochgebirge, in der Arktis und der Antarktis gibt es keine Spatzen.

### Fortpflanzung

Von Mitte April bis August ist Paarungszeit. Haussperlinge brüten bei uns drei-, manchmal sogar viermal im Jahr. Haben sich ein Männchen und ein Weibchen gefunden, paaren sie sich und bleiben ein Leben lang zusammen. Das Weibchen legt meistens vier bis sechs Eier. Dazu braucht es mehrere Tage. Erst wenn es alle Eier gelegt hat, beginnt es zu brüten. Manchmal wird es beim Brüten vom Männchen abgelöst. Nach 13 bis 14 Tagen schlüpfen die jungen Sperlinge. Sie werden von beiden Eltern gefüttert und verlassen nach 17 bis 18 Tagen das Nest. Allerdings werden sie dann noch etwa zwei Wochen von den Eltern weitergefüttert, bis sie schließlich ganz selbstständig sind. Mit einem Jahr sind sie erwachsen und geschlechtsreif.

### Ernährung

Haussperlinge fressen alle möglichen Getreidearten. Außerdem mögen sie die Knospen von Obstbäumen und Sträuchern, die Samen von Gemüsepflanzen und reife Früchte. Ihre Jungen füttern sie mit Insekten wie Maikäfern, Eichenwicklern und Raupen von Kohlweißlingen. Außerdem picken Spatzen alles auf, was Menschen übrig lassen: Brot- und Kuchenkrümel sowie Reste an Imbissbuden oder vom Picknick.

### Natürliche Feinde

Steinmarder, Sperber, Schleiereulen, Turmfalken, Rabenvögel und Katzen machen Jagd auf Haussperlinge und deren Brut.

### **Soziale Gemeinschaft**

Haussperlinge sind mutig, erfinderisch und lernfähig. Um z. B. an Nahrungsquellen in geschlossenen Räumen heranzukommen, nutzen sie nicht nur kleinste Öffnungen und Ritzen; sie können sogar mit Photosensoren ausgestattete Türen öffnen. So etwas gelang Angehörigen anderer Vogelarten bisher nie.

Haussperlinge brauchen den sozialen Kontakt mit Artgenossen. Sie fressen an denselben Futterquellen, baden gemeinsam im Staub, im Wasser und in der Sonne. Alles, was gemacht wird, geschieht gemeinsam, sogar das Brüten in Kolonien, wenn sich geeignete Plätze wie z. B. begrünte Hauswände anbieten.

### **Der „Dreckspatz“**

Diesen wenig schmeichelhaften Beinamen hat der Haussperling dem Umstand zu verdanken, dass er bei jeder sich bietenden Gelegenheit ein Staubbad nimmt. Das tut er, um sich lästiger Parasiten zu entledigen. Er betreibt damit regelrechte Gefieder- und Körperpflege - wie viele andere Vogelarten auch.

### **Artenschutz**

Haussperlinge wurden lange Zeit von Menschen mit Netzen, Fallen, Leim, Gift oder dem Gewehr gejagt, weil man glaubte, dass die kleinen Getreidefresser einen großen Teil der Ernte wegfutterten; in Wirklichkeit war der Anteil nur sehr gering. Wenn Haussperlinge allerdings in großen Massen auftreten, können sie an Obstbäumen mit reifen Früchten - wie zum Beispiel Kirschbäumen - Schaden anrichten. Heutzutage wird der Spatz bei uns nicht mehr gejagt, doch ist er von den vielen Veränderungen im Siedlungsbereich direkt betroffen. Sanierte Gebäude ohne Nischen und Spalten, stereotype Einfamilienhäuser, moderne Hochhäuser, versiegelte Flächen und ein stark verringertes Nahrungsangebot sorgen für das Verschwinden dieses sonst so erfolgreichen Kulturfolgers. Im Jahre 2002 wurde der Haussperling deshalb von Naturschützern zum Vogel des Jahres gewählt, um darauf aufmerksam zu machen, dass er bei uns immer weniger Lebensraum findet. Es gibt viele Möglichkeiten, dem Haussperling und anderen Vögeln das Leben zu erleichtern. So sollten Hausbesitzer im Garten auf Gift verzichten. Heimische Stauden und Sträucher im Garten locken viele Insekten an, die für die Aufzucht der Spatzenbrut dringend gebraucht werden. Auch durchdachte Baumaßnahmen in Städten und Dörfern können mit wenig Aufwand Platz für den Haussperling schaffen. Moderne oder sanierte Bauten sollten Nischen für Vögel bieten oder durch begrünte Fassaden aufgewertet werden.

### **Gestaltung**

Joachim Hinz, Aukrug

Carola Kirschneit, Glückstadt

Heike Hoffmann, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

**Kamera:** Joachim Hinz, Aukrug

**Schnitt:** Virginia von Zahn, Hamburg

Mit Dank an Anke Heeschen für die freundliche Unterstützung der Dreharbeiten

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog  
WBF-Medien für den Unterricht**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH